

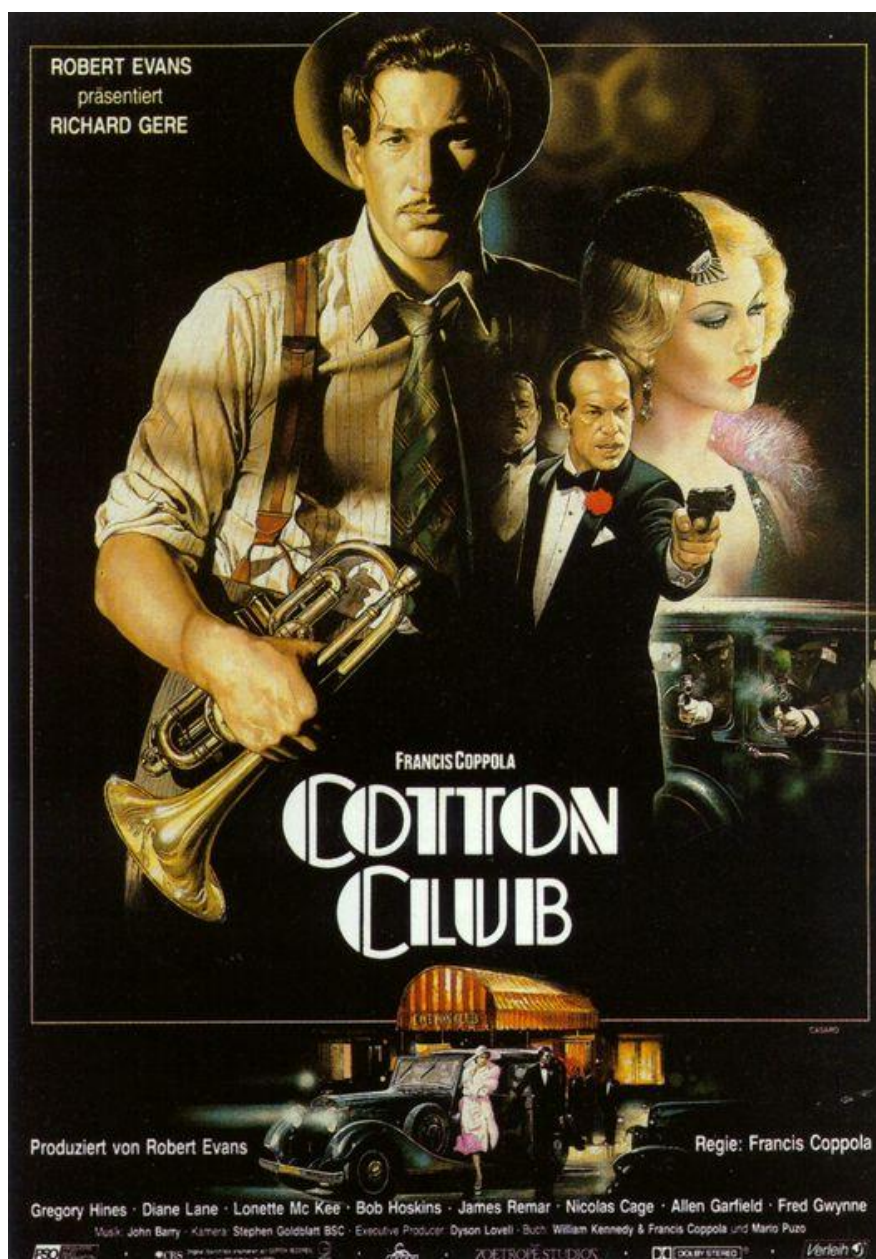
## Bemerkungen zu „Cotton Club“

**Regie:** Francis Ford Coppola

**Erscheinungsjahr:** 1984

**Darsteller:** Richard Gere: Dixie Dwyer, Gregory Hines: Sandman Williams, Diane Lane: Vera Cicero, Lonette McKee: Lila Rose Oliver, Bob Hoskins: Owney Madden, James Remar: Dutch Schultz, Nicolas Cage: Vincent Dwyer

**Zusammenstellung:** Klaus Huckert



## Deutsches Filmplakat

### Vorbemerkungen:

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

„Der **Cotton Club** war ein Nachtclub in New York City, in dem während der Zeit der Prohibition in den 1920er und 1930er Jahren zahlreiche bekannte afroamerikanische Jazzmusiker und Entertainer wie **Duke Ellington** und **Cab Calloway** auftraten.

Der Club wurde 1920 von dem Boxchampion Jack Johnson als Club Delux in Harlem Ecke 142. Straße und Lenox Avenue eröffnet. 1923 wurde er von dem Alkoholschmuggler und Gangster Owney Madden übernommen und in Cotton Club umbenannt. Der Club entwickelte sich in der Zeit der Prohibition rasch zu einem bekannten Treffpunkt, auch für die New Yorker High Society. Die Inneneinrichtung reproduzierte ein rassistisches Klischee des Lebens von „wildem, primitiven Negersklaven“ in den ländlichen amerikanischen Südstaaten. Obwohl die im Club engagierten Musiker und Tänzerinnen praktisch ausschließlich Afroamerikaner waren, wurde nicht-weißen Gästen der Zutritt zum Club verwehrt.

Auch die auftretenden Musiker mussten sich in das gewünschte Bild einfügen. So wurde etwa von Duke Ellington erwartet, „Dschungelmusik“ zu spielen, woraus der Bandleader den später berühmt gewordenen Jungle Style entwickelte, das Markenzeichen seines Orchesters in den späten 1920er Jahren. Auf Drängen Ellingtons wurden die Zutrittsbestimmungen für Nicht-Weiße im Laufe der Jahre gelockert.

Der Cotton Club spielte eine wichtige Rolle für die Bekanntheit und Entwicklung zahlreicher Jazzbands der damaligen Zeit. 1923 trat dort die Band von **Fletcher Henderson** auf. Nach den **Missourians** war von 1927 bis 1931 das Orchester von **Duke Ellington** die Hausband des Cotton Clubs und wurde durch Radioübertragungen aus dem Club in den ganzen USA bekannt. Ab 1931 wurde die Band von **Cab Calloway** die Hausband, gefolgt ab 1934 von Orchester **Jimmie Luncefords**. Ferner traten Stars wie Louis Armstrong, Ethel Waters und Bill „Bojangles“ Robinson im Cotton Club auf. Die Sängerin **Lena Horne**, zunächst Mitglied der Tanztruppe, begann im Club ihre Solokarriere.

Der Cotton Club wurde mehrfach kurzfristig geschlossen, zunächst 1925 wegen Verstoß gegen die Prohibitions Gesetze und 1936 infolge der Rassenunruhen in Harlem im vorangegangenen Jahr. Der Club wurde 1937 an anderer Stelle in Manhattan (Ecke

Broadway und 48. Straße) noch mal eröffnet, musste aber 1940 aus wirtschaftlichen Gründen seine Pforten endgültig schließen. 1978 öffnete in der 125. Straße in Harlem ein neuer Club gleichen Namens.“



Lobbyfoto Cotton Club

**Filminhalt: Harlem 1928** - Zeit der Prohibition in den USA. In einem Club spielt Dixie Dwyer Kornett bei einer Jam Session. Konkurrierende Gangster-Banden besuchen den Tanz-und Jazzclub. Der Gangsterboss Dutch Schulz soll von seinem Konkurrenten Joe Flynn mit einer Bombe ausgeschaltet werden. Durch Zufall rettet Dixie (**Richard Gere**) Dutch Schulz das Leben. Der Gangsterboss steht in der Schuld seines Lebensretters. Er verschafft ihm einen Job als Aufpasser für seine Geliebte Vera Cicero (**Diane Lane**). Vincent Dwyer (**Nicolas Cage**), der Bruder von Dixie, erfährt von der Heldentat seines Bruders. Er spricht daraufhin bei Dutch Schulz vor und bittet ihn um einen Job. Damit ist das Brüderpaar in die Unterwelt von New York geraten.

Bei einer Party, bei der Dixie als Klavierbegleiter für die Sängerin Vera arbeitet, kommt es zum Showdown der beiden Gangsterbosse. Dutch ersticht Joe Flynn, obwohl der Mafiosi Owney Madden (**Bob Hoskins**) versucht hatte, den Streit der beiden Gangster zu schlichten. Zwischenzeitlich hat sich der Kornett-Spieler in Vera verliebt, doch



diese lässt sich nicht ernsthaft auf ihn. Dixie sucht sich den Mafiosi Owney als neuen Arbeitgeber aus. Durch die Vermittlung von ihm kann sich der Musiker als Filmschauspieler in Hollywood etablieren.

In einem parallelen Handlungsstrang sieht man, wie die beiden afroamerikanischen Brüder Dalbert (auch „Sandman“ genannt, Gregory Hines, späterer Hauptdarsteller im Jazz-Film „The Tic Code“) und Clay Williams (**Maurice Hines**) im Cotton Club trotz Rassendiskriminierung als Step-Tänzer eine Anstellung finden. Sandman verliebt sich hoffnungslos in die Tänzerin Lila Rose Oliver.

**Broadway 1930.** Als gefeierter Filmstar kehrt Dixie nach New York zurück. Die Geliebte von Dutch Schulz hat mittlerweile mit Hilfe des Gangsters einen eigenen Nachtclub – „Veras Club“ eröffnet. Die Tänzerin Lila arbeitet auch in diesem Club. Als Sandman davon erfährt, schickt er einen Boten zu Lila, um ihr seine Liebe mitzuteilen. Durch die Rassentrennungsgesetze ist es Sandman untersagt, den Club selbst zu betreten. In dem Klub von Vera begleitet dann Dixie mit seinem Kornett den Gesangsvortrag der Klubbesitzerin. Voller Eifersucht werden beide von Dutch beobachtet.



Dixie Dwyer (Richard Gere)



### **Dixie Dwyer (Richard Gere) und Vera Cicero (Diane Lane)**

Im Gegensatz zu Dixie ist sein Bruder Vincent ganz in der Unterwelt von New York aufgegangen. Als Geldeintreiber und Schutzgelderpresser macht er in den Gangsterkreisen Karriere. Doch man verweigert ihm eine bessere Bezahlung. Um sein Einkommen aufzustocken, entführt er einen Vertrauten von Mafiosi Owney Madden. Für seine Freigabe fordert er ein Lösegeld, das sein Bruder Dixie ihm von Owney überbringen muss. Als Konsequenz aus diesem Vorfall lässt der Mafiosi Vincent in einer Telefonzelle erschießen.

**Cotton Club 1931.** Die Machtverhältnisse in Harlem haben sich durch die Förderung von Owney in Richtung des Mafiosis Lucky Luciano (**Joe Dallesandro**) verschoben. In einer Art Männerfreundschaft sind sie sich im Cotton Club öfters miteinander verbunden. Dutch Schulz macht sich im Cotton Club unbeliebt. Voller Eifersucht beobachtet er das Verhältnis von Dixie und Vera. An einem Abend bedroht er den Kornettisten und erfolgreichen Filmschauspieler mit einer Pistole. Owney nimmt dies zum Anlass ihn aus dem Club zu werfen. Für Lucky Luciano ist damit der Zeitpunkt gekommen sich die Unterwelt-Aktivitäten von Dutch einzuverleiben. Die Bande von Luciano erschießt Dutch und seine Bande.





Tanzszene im Cotton Club



Sandman (Gregory Hines) bei einer Tanzshow

Der neue König der Unterwelt ist nach dem Showdown Lucky Luciano, da O'Neary wegen der genannten Schießereien ins Gefängnis muss.

Es kommt zum Happy-End zwischen Dixie und Vera.

### **Anmerkungen K.H.:**

Cotton Club ist in einer Linie zu sehen wie „**Birth of the Blues**“, „**Pete Kelly Blues**“, „**Kansas City**“ oder „**Mo's better Blues**“. Nachtclubs, Gangster, Jazz bilden die Grundlage dieser Filme.

Cotton Club bietet phantastische Musik- und Tanzeinlagen. Überzeugend war für mich die Step-Tanzdarbietungen von Gregory Hines, den ich in der Rolle eines Saxophonisten in dem Jazz-Film „**The Tic Code**“ (hier auf der Webseite besprochen) kennengelernt hatte. Von Richard Gere wusste ich, dass er ein phantastischer Schauspieler ist, dass er aber mindestens semiprofessionellen Jazz auf dem Kornett spielen kann, war mir nicht bekannt. Sehr gut sein Duett im Film mit Diane Lane mit dem Titel „Am I blue?“.

### **Externe Kritiken**

#### **Quelle: Lexikon des internationalen Films**

„Der Cotton Club in Harlem wird in der Zeit der Prohibition und Wirtschaftskrise in den 20er und 30er Jahren zum Schauplatz mitreißender Jazzmusik, phantastischer Ausstattungs- und Tanzrevuen und unerbittlicher Konkurrenzkämpfe unter Gangsterbanden. Aus der Verbindung zweier uramerikanischer Genres – Musical und Gangsterfilm – entsteht dank souveräner Führung der Schauspieler und der brillant eingefangenen Atmosphäre der Epoche ein hervorragender Unterhaltungsfilm.“

#### **Quelle: Die Zeit, 1985**

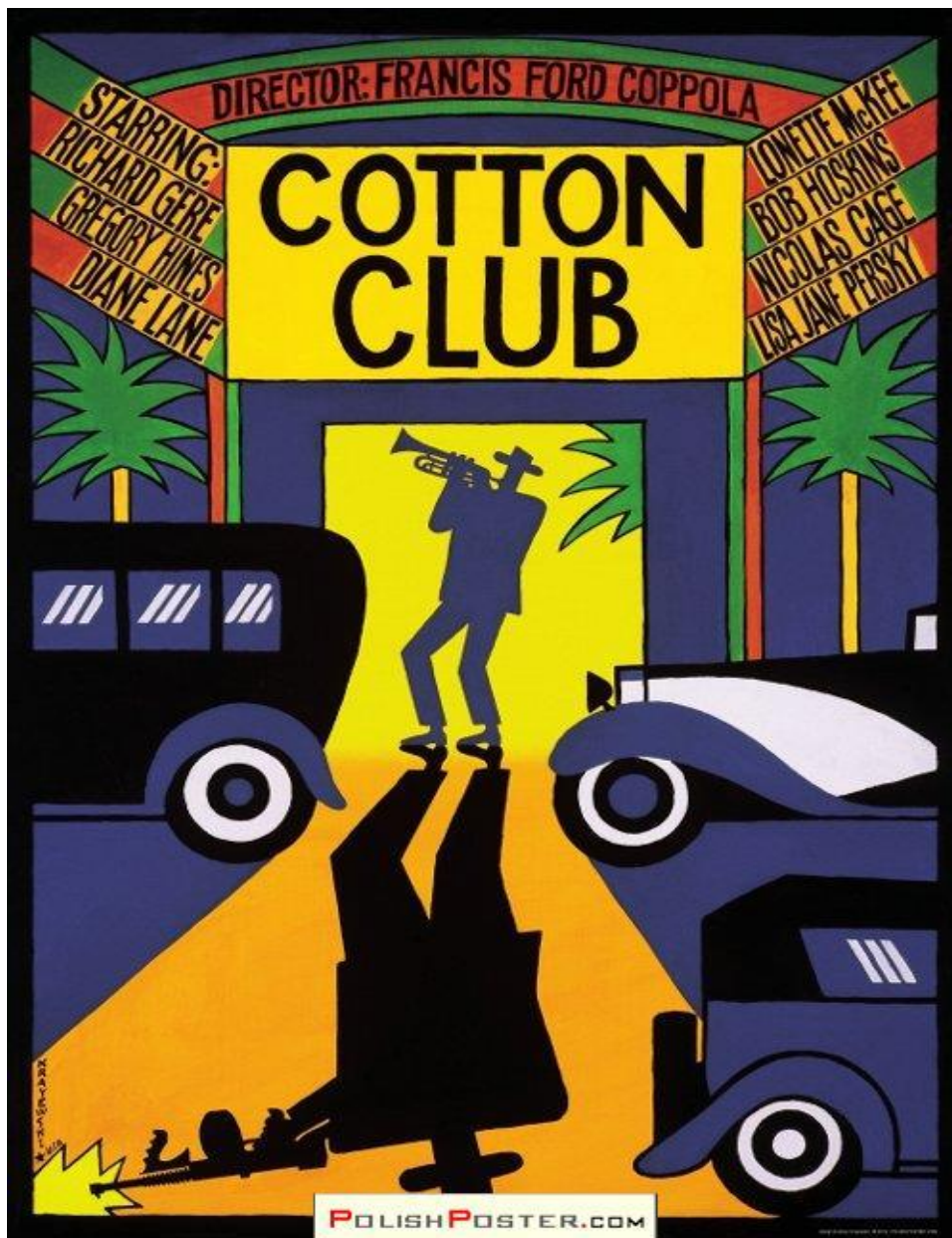
„Kunstvoll nostalgieversessen empfindet Coppola den rauschhaften, hyperperfekten Stil der Filmmusicals jener Jahre nach, wo Hollywood mit Big-Band-Sound und bombastischen choreographischen Höchstleistungen dem Publikum die Sorgen aus dem Kopf fegte. Und wenn gerade im heutigen Amerika für diesen „Cotton Club“-Film mehr als 50 Millionen Dollar verpulvert werden konnten, beweist das auch, dass Hollywood eine Kunst besonders gut beherrscht: den Kopf in den Sand zu stecken.“

Coppolas betörend inszeniertes Unterhaltungs-Kunstwerk ist wie aus der Retorte, nahezu keimfrei. Wie ein makellos geschliffener Diamant, kalt funkelnd. Ein Lichter-, Farben- und Bewegungsspiel für die Netzhaut nur, weiter dringt es nicht. Ein kühler, gleichmütig lassender Genuss“.

Die Filmmusik wurde teilweise auf einer CD veröffentlicht. Neben Jazz-Standards wurden Werke des Filmkomponisten John Barry (z.B. „James Bond“) eingespielt, die in nachstehender Aufzählung zu finden sind:

1. The Mooche
2. Cotton Club Stomp #2
3. Drop Me Off In Harlem
4. Creole Love Call
5. Ring Dem Bells
6. East St. Louis Toodle-O
7. Truckin'
8. Ill Wind
9. Cotton Club Stomp #1
10. Mood Indigo
11. Minnie The Moocher
12. Copper Colored Gal
13. Dixie Kidnaps Vera
14. The Depression Hits / Best Beats Sandman





### Polnisches Filmplakat

Alle dargestellten Poster/Lobbyfotos stammen aus der Privatsammlung Klaus Huckert. Die Copyrights liegen bei den jeweiligen Produzenten.